

liche Suchfunktionen, freilich mit der Einschränkung, daß sich am Zeilenende getrennte Wörter gewöhnlich über „*.pdf“ nicht finden lassen; 2. eine Transkription des Textes „Homo constat“ mit der Zeichnung mit dem Kreuz, um das Körper und Geist kämpfen; diese Darstellung findet sich auch im *Speculum virginum* derselben Hs. und in weiteren, davon unabhängigen Überlieferungen; 3. ein Anhang mit einer sehr nützlichen schematischen Wiedergabe der Miniaturen, jeweils mit Verweis auf die einschlägigen Bibelstellen, auf den im Buch enthaltenen Katalog und auf das Verzeichnis der Kapitelüberschriften sowie auf den Fundort in der Hs. Marco Rainini (Übers. H. S., K. B.)

Giovanna MURANO, *Una collezione di testi copiata da Francesco Sanuto* (sec. XV med.), *Aevum* 82 (2008) S. 491–504, 2 Texttaf., macht mit einer Sammlung von Texten kanonistischen, liturgischen und pastoral-praktischen Inhalts bekannt, die Francesco Sanuto Mitte des 15. Jh. abgeschrieben hat in den zwei hier vorgestellten Hss.: Florenz, Bibl. Riccardiana, 869 (fol. 1r–31r) und Paris, Bibl. de l’Arsenal, 593 (fol. 44r–53v). Bei zwei dieser im Spät-MA öfters abgeschrieben Texte bieten die beiden bisher nicht beachteten Überlieferungen Gelegenheit, die Verfasserfrage neu zu stellen. Im Falle des *Decretum abbreviatum*, einer Kurzeinführung in Gratians Dekret, käme nach M. Sicard von Cremona (c. 1155–1215) durchaus in Frage, während sie bei der Zuschreibung des Traktats *De mysterio missae* (Migne PL 171, Sp. 1177–1194) an Ivo von Chartres skeptisch bleibt und die traditionelle Verfasserschaft von Hildebert von Lavardin bevorzugt. H. S.

Baldwinus Cantuariensis archiepiscopus, *Liber de sectis hereticorum et orthodoxe fidei dogmata*, edidit José Luis NARVAJA (*Rarissima mediaevalia* 2) Münster 2008, Aschendorff, 381 S., ISBN 978-3-402-10423-1, EUR 54. – Wie der Hg. ankündigt, soll der Edition eine historische und theologische Studie folgen. Ihr kann man hoffentlich Angaben zum Vf., dem Zisterzienser Balduin von Canterbury († 1190), sowie zu den Umständen der Abfassung – vermutlich vor 1170/80 – entnehmen. Das Werk besteht aus zwei Teilen. Der erste bietet ein Verzeichnis altkirchlicher Häresien bis zum 3. Jh., das sich vor allem auf Irenäus von Lyon stützt, gefolgt von einem Konzils- und Synodenverzeichnis sowie einer Papstliste. Der zweite, ungemein umfangreichere Teil behandelt im Blick auf die Häresien ab dem 4. Jh. historische, kirchenrechtliche und dogmatische Fragen. Das geschieht auf der Grundlage von Konzils- und Synodenentscheidungen, Väterschriften und päpstlichen Äußerungen. Laut dem Buchrückentext soll das Werk im Blick auf Katharer und Nihilianisten verfaßt worden sein. Die letzteren werden S. 170 beiläufig angesprochen. Ob mit den zeitgenössischen Häretikern, die S. 51 erwähnt werden, die Katharer gemeint sind, ist fraglich. Wie sie beschrieben werden, deutet eher auf solche des 11. und 12. Jh. hin. Insgesamt handelt es sich um ein ebenso eigenartiges wie einmaliges Werk. Es bezeugt nicht nur eine seltene Irenäusrezeption, sondern liefert den Zeitgenossen auch eine Fülle griechischer Quellen in lateinischer Fassung. Die Edition macht so ein Werk zugänglich, das nicht nur bedeutsam ist, sondern auch nur von einer einzigen Hs. überliefert wird.

Gerhard Rottenwöhler